B 9342 F

STEINSCHLAG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

3/12

Editorial

Hier ist er, der dritte Steinschlag in diesem Jahr - unsere „leichte“ Sommerausgabe.

Ein bisschen dünner als die letzten Ausgaben, aber dennoch voll mit Neuigkeiten:

dem neuen Boulderappell der IG-Klettern und des DAV in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden. Ein wichtiger Schritt, wie ich finde, hier eine gemeinsame Erklärung abzugeben.

Außerdem gibt es natürlich wieder eine Nachlese zum IG-Fest und tolle Artikel von unseren Mitgliedern.

Vielleicht haben wir in diesem Jahr ja wieder so viel Glück mit dem Herbst wie im vergangenen Jahr, so dass wir noch ganz viel Zeit draußen verbringen können – sei es mit Klettern, Bouldern, Wandern oder einfach mal nur auf der Bank vorm Haus in der Sonne sitzen…

Was auch immer ihr vorhabt, ich wünsche Euch viel Spaß draußen und natürlich auch beim Lesen unserer neuen Steinschlagausgabe!

Es grüßt Euch herzlich

Eure Pia

IG-Fest 2012

Zum 2. Mal bewährte sich die Harnbacher Mühle als Veranstaltungsort für das IG Fest.

Im Vergleich zum letzten Jahr gab's eine (zugegeben: in letzter Minute) gemähte Wiese als Parkplatz, die von den meisten Besuchern genutzt wurde – dafür ein Danke, sowohl an die „Rasenmäher“ als auch an die Besucher! Auch war die Renovierung der Fachwerkscheune im Verlauf des letzten Jahres erheblich fortgeschritten, so dass man selbst bei Regen im Trockenen hätte feiern können. Der Wettergott meinte es jedoch erneut gut mit uns, und auch wenn tagsüber der ein oder andere Gewitterschauer die Felswahl erschwert hatte – am Abend blieb es trocken. So genossen junge und alte Kletterer aus der näheren und ferneren Umgebung einen gemütlichen Abend. Die Fleischversorgung vom Grill war dieses Mal auch für die Spätankömmlinge gesichert, vermisst wurden allerdings die leckeren gemischten Salate und der Schafskäse, die das Mühlenteam im vergangenen Jahr auch im Angebot hatte. Bei angeregten Gesprächen und guter Musik flossen um die 280 l frisches Pürner Bier die trockenen Kehlen hinunter. Die IG Jugend hatte dankenswerterweise wieder den Ausschank übernommen, auch Sonderwünsche wurden gerne erfüllte (1/2 Radler, oder eines mit viiiel Limo, oder auch viiiel Bier....). Wann die letzten Besucher gegangen sind? Ich weiß es nicht – ich lag schon um Mitternacht in meinem Bett ...

Auf – und Abbau der Bierbänke und des Zeltes durch fleißige Helfer und das Rote Kreuz klappten wie am Schnürchen, das Bier wurde pünktlich angeliefert und nicht zuletzt die Versorgung – auch für die Übernachtungsgäste am nächsten Morgen - machten das IG Fest zu einer unaufregenden aber gelungenen Sache. Die Neuauflage ist gewiss.

Das ist jetzt „unsere“ Meinung – wie seht oder saht ihr das Fest? Über Lob, Kritik, Wünsche für das nächste Jahr würden wir uns sehr freuen. Mailt doch einfach mal eure Gedanken an die bekannten Adressen (Pia oder Moni, Adressen auf der Rückseite des Steinschlags).

Moni Exenberger

(Fotos vom Fest gibt es auf Seite 8 und 9)

INHALT

IG auf der Landesgartenschau	*2*
Leserbrief zu Kletterschein	*3*
Probleme in Frankendorf	*4*
Einkehrtipp	*5*
ungelöste Probleme	*6*
Fotos vom IG-Fest	*8*
Streifzug in andere Gefilde	*10*
neuer Boulderappell	*12*
Kommunikations-Wirrwar	*14*

Die IG-Klettern auf der Landesgartenschau

Auf Wunsch der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz“ präsentierte sich die IG-Klettern auf einem Informationsstand der Landesgartenschau 2012 in Bamberg.

Im Objektstand 24, einem Gewächshaus des „Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“ mit der Objektbezeichnung „GARTEN LEBEN – GLÜCK, GENUSS UND GUMMISTIEFEL“ unterhielt die IG vom 28.06 bis 30.06. 2012 einen Informationsstand zu den Aufgabengebieten der IG – Klettern.

Zweifellos hat die IG hiermit einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit leisten können.

Den Beteiligten an dieser Aktion, Jürgen Kollert, Fritz Müller und Hans Frost gilt ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Hans Frost

Leserbrief zum Outdoor-Kletterschein

zur Ausgabe 2/12 Artikel Kletterschein Outdoor -Sinn oder Unsinn? und Neulich.

Liebe Steinschlag Redaktion,
ohne die IG wäre heute kein Klettern an den Felsen der Fränkischen Schweiz mehr möglich. Wichtig war, und ist hierfür die bestehende Zonenregelung.

Für die Kanalisierung der Klettermassen, ist guter Rat teuer und eine Lösung, wie diese auch aussehen mag, schon lange fällig.

Meiner Meinung nach ist hier der DAV in die Pflicht zu nehmen, da dieser seine kletternden Mitglieder am besten erreicht.

Lösungen könnten z.B. aussehen: Eine Aufklärungskampagne, wie verhalte ich mich beim Klettern in der freien Natur.

Das Kommerzielle Klettern in Form von Kletterkursen sollte stärker eingeschränkt werden, nur eine begrenzte Anzahl von Kursen im Jahr und diese auch nur an bestimmten Felsen. Kletterkurse nicht am Wochenende usw.

Solche Maßnahmen beschneiden die Freiheit des Kletterns natürlich noch mehr!

Die ansteigenden Massen der Kletterer in der Fränkischen Schweiz und somit auch der Anstieg von Fehlverhalten, wird über Kurz oder Lang, trotz Zonierung das Ende der Kletterei an den fränkischen Felsen bedeuten.

Freundliche Grüße
Claus Haußmann

CLIMBING factory

- **17 m hoch**
- **etwa 700 qm Fläche**
- **etwa 100 Touren von 3-10**

Fürther Straße 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 09245 -1259
Fitnessstudio INJOY
im ehemaligen Triumph-Adler-Gelände

Climbing Factory, die höchste Indoor-Kletterwand Frankens, liegt verkehrgünstig an der Stadtgrenze Nürnberg/Fürth. Untergebracht im Fitnessstudio INJOY sind wir problemlos über die Fürther Straße bzw. den Frankenschnellweg, Ausfahrt Jansenbrücke / Maximiliansstraße, zu erreichen.

Öffnungszeiten:
Mo. - Do.: 9 bis 23 Uhr
Fr., Sa., So. und Feiertag 9 bis 22 Uhr

www.climbing-factory.de

Probleme in Frankendorf, Landrichterseite

Probleme In Frankendorf, Landrichterseite: Wildschutz und wilde Zufahrt

Uns erreichte folgende Info eines Erschließers:

Momentan gibt es Schwierigkeiten im Klettergebiet Frankendorf/ Landrichterseite.

Ursächlich sind Beschwerden des Grundstückseigentümers und Jagdpächters Herrn Saffer über Kletterer die sich nach Einbruch der Dämmerung im Klettergebiet aufhalten. Herr Saffer war bisher unserem Sport immer wohl gesinnt. Das Gebiet wurde mit seiner Einwilligung erschlossen.

Entsprechende Beschilderung (Wildschutz) wurde von mir bereits 2010 am Eingang zum Klettergebiet sowie am Fels angebracht.

Das hat bisher jedoch nichts gebracht. Die Beschwerden von Herrn Saffer häufen sich, dabei ist festzustellen dass sich überwiegend regionale Kletterer nicht an die Regelung halten. Die Pkw-Kennzeichen wurden hierbei immer notiert.

Herr Saffer konnte bisher von mir von Fall zu Fall besänftigt werden, nun wird die Lage aber kritisch.

Falls sich die Situation nicht bessert, sehe ich mich gezwungen Haken aus meinen 13 Routen zu entfernen, um das Gebiet zu beruhigen. […]

Mein Appell an die Kletterer wäre, das Gebiet in der Sommerzeit um 18.00 Uhr, Winterzeit 16.00 Uhr zu verlassen. Bitte nicht mit dem Pkw den Schotterweg hinterfahren.

Die Eigene Freiheit endet da wo die Freiheit des Anderen beginnt.

mit sportlichem Gruß
Heiner B.

Kommentar der IG dazu:
Wir können uns Heiner nur anschließen:
Beachtet und respektiert die Wünsche des Eigentümers!
Die IG wird entsprechende Schilder aufstellen.

Kleiner Tipp am Rande

Wer im Wiesenttal (oberes) klettert -
und sich nach einer Erfrischung sehnt, kann zum einen in die Wiesent hüpfen (im Sommer ziemlich gefährlich wegen der vielen wilden Kanuten und Kajakfahrer), oder auch gemütlich einkehren in der „Therapeutischen Wohngemeinschaft“ in Doos (gegenüber Kajakverleih). Diese alkoholfreie Gastwirtschaft kennen viele bestimmt vom Sehen, haben sich aber vielleicht noch nicht hinein „getraut“. Dabei gibt es dort selbst gebackene Kuchen, Eis und Kaffee, sowie kleine Brotzeiten, die einfach, aber lecker sind – und das alles zu zivilen Preisen. Besonders aber gefällt mir persönlich der weitläufig angelegte „Garten“ entlang der Aufseß. Eigentlich ist es mehr ein Sinnesparcours, der besonders auch Familien mit Kindern anzieht. Es gibt z.B. einen Barfußweg, verschiedene Tast- und Riechecken, ein kleines Labyrinth und eine „Wackelbrücke“. Und wer genug probiert und gespürt hat, kann einfach noch seine Füße in das kühle Wasser der Aufseß hängen ...

Moni Exenberger

Eine andere Art von zeitlich befristeter Felssperrung

Richard-Wagner-Fels

Proleme, die nicht gelöst wurden

Im folgenden findet ihr einen Beitrag von Hermann Luschner, früher u.a. Seilgeführte von Dieter Cukrowski. Von ihm gibt es Erstbegehungen z.B. an der Heinrichsgrotte und Egloffsteiner Gemsenwand. Der untenstehende Text stammt aus einem Tourenbuch von 1946 (!) , die angesprochene Wand wurde 2 Jahre später von den Schleßingers exakt auf der von Hermann Luschner erdachten Linie erschlossen.
Wir danken Hermann Luschner herzlich für den Auszug aus seinem Tourenbuch sowie die Skizzen und das Foto; ebenso danken wir Günther Bram, der als Verbindungsglied fungiert und uns diese Daten weiter geleitet hat.

Kaum ein Klettergebiet ist so erschlossen wie die Fränkische und Hersbrucker Schweiz. Gibt es dort überhaupt noch etwas zu setzen? Es stecken ja schon fast in jedem Riss Haken, auf manchen Turm, durch manche Wand führen nicht eine, zwei oder drei – nein, fünf oder gar noch mehr Durchstiege. Bereits ein großer Teil der neuen Wege ist „an den Haaren herbei gezogen“ und stellt keine natürliche Möglichkeit dar. Haken steckt über Haken, dazwischen Schlingen und Kassetten. Dort nagelt sich einer kaum zwei Meter rechts oder links von einem idealen Durchstieg hoch. Anderswo „setzt“ man ein Massiv, das kaum 15 m hoch ist und übersieht dabei, dass es auch in er Fränkischen noch Wände gibt, die es lohnen würden, einen Weg zu erhalten!

Da steht zum Beispiel im Schauertal bei Streitberg gleich an der Straße ein gewaltiges Felsmassiv, das fast 40 m hoch ist und trotzdem anscheinend noch keinem Kletterer aufgefallen ist. Das mag wohl hauptsächlich daran liegen, dass diese Wand ganz grausig überhängend und abweisend aussieht. Dennoch wäre ein Durchstieg sicher möglich, indem man an der linken Begrenzung des Massivs einsteigt, über ein Grasband und einen kleinen Überhang nach rechts querend und der die Wand durchziehenden gewaltigen Verschneidung folgend das Kriechband erreichte, und über dieses bei unglaublicher Ausgesetztheit um die Kante herum in die eigentliche geschlossene Felswand rechts der Verschneidung gelangt. Hier neigt sich die in ihrem unteren Teil völlig überhängende Wand und eine Rissspur vermittelt den Weiterweg, der durch einen kurzen Riss zum Ausstieg führt. Die Kletterei stellt sicher eine der schwierigsten im Jura dar.

Unfall!
Haftung? Versicherung?

v.Rochow & Partner GbR
Rechtsanwälte

Michael Eitel
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Mediator, Schlichter

Prinzregentenufer 9
90489 Nürnberg
Tel.: 0911 533977
Fax: 0911 553652
eitel@von-rochow.de
www.von-rochow.de

Michael Eitel, Gründungsmitglied IG-Klettern

Probleme, die nicht gelöst wurden.

Kaum ein Klettergebiet ist so erschlossen wie die Fränkische u. Hersbrucker Schweiz. Gibt es dort überhaupt noch etwas zu setzen? Es stehen ja schon fast in jedem Riß Haken, auf manchen Stumpen, durch manche Wand führen nicht eine, zwei oder drei, nein fünf oder gar noch mehr Durchstiege. Bereits ein großer Teil der neuen Wege ist „an den Haaren herbeigezogen" u. stellt keinerlei natürliche Möglichkeit dar. Haken steckt über Haken, dazwischen Schlingen u. Kassetten. Dort nagelt sich einer kaum zwei Meter ~~rechts~~ rechts oder links von einem idealen Durchstieg hoch, anderswo „setzt" man ein Massiv, das kaum 15 m lang ist u. übersieht dabei, daß es auch in der Fränkischen noch Wände gibt, die es lohnen würden einen Weg zu erbauen.

Da steht zum Beispiel im Schauertal bei Streitberg gleich an der Straße ein gewaltiges Felsmassiv, das fast 40 m hoch ist u. trotzdem anscheinend noch keinen Kletterer hervorgelockt hat. Das mag wohl hauptsächlich daran liegen, daß diese Wand ganz grausig überhängend u. abweisend aussieht. Dennoch wäre ein Durchstieg sicher möglich, indem man an der linken Begrenzung des Massivs einsteigt u. über ein Grasband u. einen kleinen Überhang nach rechts querend zu der die Wand durchziehenden gewaltigen Verschneidung folgend das Kriechband erreichet u. dieses bei unglaublicher Ausgesetztheit um die Kante in die eigentliche geschlossene Felswand rechts der Verschneidung gelangt. Hier zeigt sich die in ihrem unteren Teil völlig überhängende Wand u. eine Riesenpur verunstaltet den Weiterweg, der durch einen kurzen Riß zum Ausstieg führt. Die Kletterei stellt sicher eine der schönsten im Jura dar.

(siehe Seite 74)

Dohlenfels-Westwand Solleder-Ged. We

Massiv im Schauertal mit geplantem Durchstieg.

IG-Klettern

— Fest 2012

Ein Streifzug in andere Gefilde

Aus einer Vielzahl von Gründen war ich in diesem Sommer nicht nur im schönen Frankenland zum Klettern unterwegs, sondern auch in den Dolomiten und im Allgäu.

Dass mich in den Dolomiten eine ganz andere Art von Klettern erwartet, war mir schon vor Beginn meiner Reise bewusst. Was ich erwartet hatte, war landschaftliche Kargheit gepaart mit Klettern in brüchigem Gestein und zusätzlich Zustiege durch Geröll und Schutt.

Soweit meine Vorurteile!

Ich wurde glücklicherweise jedoch eines Besseren belehrt.

Wobei – an die Zustiege musste ich mich erst mal gewöhnen. Und dabei waren wir wirklich ganz harmlos unterwegs. Aber dass man zum Einstieg in eine Tour mal eben mindestens eine halbe Stunde unterwegs ist, war für mich als Frankenjurakletterer, der schon auf dem Weg zum Röthelfels schnauft, etwas gewöhnungsbedürftig.

Tägliches Panorama vom Rifugio Valparola

Und die zurückgelegten Höhenmeter ebenfalls. Obwohl der Ausblick auf das sagenhafte Panorama wirklich jedes Mal entschädigen konnte. Da gibt es nämlich nicht nur Schutt und Geröll, sondern unglaublich schöne, saftige Blumenwiesen und mittendrin stehen Kühe oder Schafe. Oder man läuft über ein Geröllfeld und plötzlich pfeift in knapp zehn Meter Entfernung ein Murmeltier. Also Natur pur!

Am Felsen angekommen, ging es dann mit Staunen weiter. „Und da komm ich dann bestimmt auch hoch?!“ habe ich mir nicht nur einmal gedacht.

Geschafft habe ich es tatsächlich immer bis ganz nach oben – was vermutlich nicht nur an meinen Kletterkünsten, sondern wohl auch am guten Zureden meiner bei-

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal

Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

* Kleiner Imbiss, kalt und warm
* Tägl. frisches Hausgebäck
* Kaffeeterasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

den Kletterpartner gelegen haben könnte.

Aber beim Klettern muss man sich schon umstellen. Zum Einen, weil man in den Dolomiten natürlich Mehrseillängen klettert (klar gibt es auch Sportkletterrouten, aber deswegen war ich ja nicht so weit gefahren), also nach der fünften Seillänge nicht einfach sagen kann, „pass auf, die Länge lass ich mal aus, ich bin platt“ und zum Anderen, weil die vorhandenen Sicherungen schon recht spärlich sind. Auch die Stände sind meistens nicht eingerichtet – Kreativität war also kein Schaden, was dann natürlich umso mehr Gespür für die Wegführung erfordert. Allerdings gab es immer die Möglichkeit, die Absicherung durch das Legen von Keilen und Friends oder Fädeln von Sanduhren zu verbessern. Und wenn man nicht gerade im persönlichen Grenzbereich unterwegs ist, dann geht das schon.

Vor allem, wenn man sich bewusst macht, dass eine Vielzahl dieser Touren vor vielen, vielen Jahren erstbegangen worden sind und die Ausrüstung damals ganz sicher nicht so ausgereift war, wie unser Material heute.

Nicht vergessen sollte man bei der Tourenplanung neben dem Abstiegsweg, der auch erst einmal gefunden und bewältigt werden muss, auch, dass man seinen Rucksack während des Kletterns am Rücken hat und man deswegen ein wenig weniger beweglich ist. Es ist eben alles Gewöhnungssache.

Was mir neben der Landschaft als extrem positiv in Erinnerung bleiben wird, ist die Freundlichkeit der Leute dort. Damit meine ich nicht nur die Gastfreundlichkeit, die wir in „unserem“ Rifugio erfahren haben, sondern der generelle Umgang miteinander. Wildfremde Menschen plaudern angeregt miteinander, teilen die aktuellen Infos über das morgige Wetter und geben sich gegenseitig Tipps für die geplanten Routen. Vielleicht liegt es daran, dass man das Gefühl hat, aufeinander angewiesen zu sein, weil die Natur dort so mächtig ist.

Es sind eben „richtige“ Berge, die den Kletterer hier erwarten und uns deswegen die notwendige Ernsthaftigkeit und Respekt abtrotzen.

Beim Abstieg vom Hexenstein

Ähnlich, aber irgendwie doch anders ist das Klettern im Allgäu. Dort ist alles ein bisschen kleiner, aber eben nicht weniger ernsthaft. Und auch die Zustiege sind nicht wirklich kürzer.

Dafür fährt man von Franken aus nicht ganz so lange wie nach Italien. Das größte Manko für mich ist der Fels – leider kein bombenfester Frankenjura-Fels, sondern eher fragiles Gestein. Auch wenn mir schon viele Allgäuer versucht haben weiß zu machen, dass es auch festes Gestein gibt – gefunden habe ich es bis jetzt noch nicht! Dafür gibt es aber zahllose Mehrseillängen und das Allerbeste: es gibt sogenannte „Alpe“! Da kann man dann beim Abstieg auf halber Strecke noch einmal Kraft tanken (in Form von Kuchen, Bier und Brotzeiten), um gut ins Tal zu kommen. Eine wirklich gute Errungenschaft. Vielleicht sollte man auf halber Strecke vom Parkplatz zum Weißenstein auch mal über eine solche Einrichtung nachdenken… äh, nein!

Was ich aber zusätzlich noch empfehlen kann, ist den ersten Ausflug in die „richtigen“ Berge mit einem „Alten Hasen“ oder einem Bergführer zu machen. Der kennt sich nämlich nicht nur besser aus (Stichwort Routenfindung, Standplatzbau, usw.), sondern kann auch noch gute Tipps geben und nimmt einem unter Umständen sogar ein bisschen Angst vor den hohen Wänden.

Neuer Boulderappell für den Frankenjura und das Fichtelgebirge

Der Boulderappell der IG-Klettern Frankenjura aus dem Jahr 1998 wurde jahrelang von den Behörden als wirksames Instrumentarium im Sinne einer naturverträglichen Ausübung des Bouldersports im Frankenjura und Fichtelgebirge akzeptiert. Er hat Einzug in alle Kletterkonzepte gefunden und bis dato verhindert, dass es zusätzliche Restriktionen für den Bouldersport gibt.

Die zunehmende Popularität des Boulderns hat in den vergangenen Jahren aber zu immer mehr Kritik seitens der Naturschutzbehörden, der Naturschutzverbände, Jäger und Grundstücksbesitzer geführt. Der Ruf nach weiteren Regularien wurde immer lauter.

Um möglichen Beschränkungen des Bouldersports entgegen zu wirken, wurde daher auf der Grundlage des „Appell[s] zum naturverträglichen Bouldern“ des DAV aus dem Jahr 2011 und dem „Boulderappell der IG Klettern Frankenjura“ aus dem Jahr 1998 in Zusammenarbeit und in Abstimmung mit der zuständigen übergeordneten Naturschutzbehörde im Juni diesen Jahres der nachfolgend aufgeführte „Gemeinsame Boulderappell des DAV und der IG-Klettern“ für den Frankenjura und das Fichtelgebirge verabschiedet.

Entscheidende Neuerungen sind vor allem die Aufnahme eines Boulderverbots in Höhlen und ein Verbot von Boulderkursen. Das Boulderverbot in Höhlen betrifft den Innenraum von Höhlen, nicht die Höhleneingänge. Es dient dem Fledermaus-Schutz und soll verhindern, dass innerhalb von Höhlen unter künstlichem Licht gebouldert wird. Das Kursverbot bezieht sich sowohl auf kommerzielle Anbieter als auch auf vereinsgebundene Veranstaltungen. Seitens der Behörden wurde zudem bekräftigt, dass das Veröffentlichungsverbot von Bouldergebieten unabdingbarer Bestand.

Wir wünschen uns, dass auch in Zukunft der Boulderappell von allen Aktiven respektiert wird, um behördlich verfügte Einschränkungen für das Frankenjura und Fichtelgebirge zu vermeiden. Gerade der Vergleich mit anderen Gebieten zeigt, wie wichtig eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Behörden und Naturschutzorganisationen ist.

IG KLETTERN

DAV
Deutscher Alpenverein

Boulderappell

für den nördlichen Frankenjura und das Fichtelgebirge

von der IG Klettern Frankenjura, Fichtelgebirge & Bay. Wald e.V. und dem DAV in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden

1) Keine Veröffentlichung von Bouldergebieten in Boulderführern und im Internet
2) Gesetzlich verbindliche Vorgaben wie Schutzverordnungen, Sperrungen wegen Vogelschutz und die Kletterkonzeptionen sind zu beachten.
3) Kein Bouldern in Höhlen (Fledermausschutz).
4) Keine Boulderkurse in der Natur.
5) Magnesia sparsam einsetzen und je nach Gebiet ganz darauf verzichten. So wenig Spuren als möglich zurücklassen. Tickmarks und Tapereste entfernen. Boulder vor Verlassen von Magnesia reinigen.
6) Nach Einbruch der Dämmerung nicht bouldern (Wildschutz).
7) Keine gesperrten Wege mit PKW befahren, rücksichtsvoll parken. Wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.
8) Mit den Gegebenheiten und der Natur vor Ort rücksichtsvoll umgehen. Lebensräume von Pflanzen und Tieren respektieren. Kein Feuer schüren. Keinen Müll zurücklassen und Lärm vermeiden. Ausrüstung nicht vor Ort lagern.
9) Neue Bouldergebiete sind mit den Eigentümern, der Forstverwaltung und der Kreisverwaltungsbehörde abzuklären.
10) Bewachsene Felsen nicht erschließen. Kein Entfernen von Vegetation (Kein Putzen!). Gehölze nicht ohne Einwilligung des Eigentümers entfernen
11) Keine Griffe oder Tritte manipulieren oder hinzufügen. Keinerlei künstliche Griffe anbringen.
12) Keine Markierung von Startgriffen. Boulder nicht mit Namen, Pfeilen oder ähnlichem beschriften. Keine Zugangswege oder künstliche Bauten errichten.

Kommunikations-Wirrwarr

Ich möchte eine kleine, letztlich amüsante Begebenheit wiedergeben, die sich real so zugetragen hat. Nur die Personen sind anonymisiert. Und eigentlich hat die Geschichte mit Klettern gar nichts zu tun, außer dass der Kletterwunsch der Auslöser war.

Mein Freund Hans stammt aus Sachsen aus einem kleinen Ort im Zwickauer Land. Wir kennen uns seit ca. 30 Jahren und gehen seitdem gemeinsam ins Gebirge und zum Klettern. Anfang September haben wir uns mal wieder zum Klettern verabredet und ich fahre vom Fürther Land ins Nürnberger Land zu meinem Freund Hans und parke mein Auto an gewohnter Stelle an einer Wendeschleife in einem Waldstück. Dann besprechen wir, wo wir denn diesmal hin wollen:

An der Hohen Reute waren wir erst, an der Ittlinger Wand hätte ich noch einen Sack hängen, Hans tendiert zur Münchser Wand, denn da waren wir schon lange nicht mehr. Als ich einen für uns neuen Fels, nämlich die Ruine Riegelstein vorschlage, ist er sofort einverstanden. Denn wir bevorzugen normalerweise ortsnahe Kletterziele, das spart teuren Sprit, für Rentner kostbare Fahrzeit und belastet die Umwelt weniger.

Wir fahren sodann mit Hans' Auto entsprechend der Beschreibung in „frankenjura.com" nach Riegelstein und finden auch sofort die beschriebene Stelle zum Parken. Da der Weg dort sehr schmal ist, setzt Hans nach dem Ausladen und Umziehen sein Auto in den mit Brennnesseln besetzten Grünstreifen, sodass die Durchfahrt in den angrenzenden Wald frei ist, und wir ziehen los. Den Fels finden wir ziemlich schnell, begutachten die Wand und die für uns relevanten Kletterrouten und wickeln dann das für uns Machbare ab. Nach ca. 4 Stunden sind wir fertig, packen zusammen, gehen zum Auto zurück und fahren zurück zu Hans' Unterkunft.

Dort werden wir mit sorgenvoller Miene empfangen. Die Polizei hätte nach Hans gefragt, da (Originalton) „eine Anwohnerin sich beschwert hat, weil jemand sein Auto unberechtigt im Wald parkt!". Ich spitze nur kurz die Ohren, da zwar momentan mein Auto an fraglicher Stelle steht, aber es ja nicht um mein Fahrzeug geht! Krampfhaft wird überlegt, welcher missliebige Nachbar da wohl eine Anzeige gesetzt habe und ob das Parken an dieser Stelle überhaupt verboten sei. Kurz und gut, man einigt sich darauf, erst einmal die konkrete Anschuldigung abzuwarten, denn über ungelegte Eier kann man nicht diskutieren.

Wir trinken noch etwas auf der Terrasse, stärken uns auch noch und begutachten den neuen Computer. Dann fahre ich heim, da ich nach dem anstrengenden Klettern das Duschen und Ausruhen nötig habe. Dann abends, ich sitze auf meiner Terrasse und döse so vor mich hin, klingelt das Telefon: Hans ist dran und erzählt mir, immer wieder von Lachen unterbrochen, was sich während unserer vier Kletterstunden tatsächlich so alles ereignet und an Kommunikation abgespielt hat:

Eine Hunde-Gassi-Geherin, vielleicht aus Riegelstein, kommt an Hans' geparktem Auto vorbei und registriert das mit Z (Z steht für Zwickau) beginnende KfZ-Kennzeichen. Da das Fahrzeug verlassen ist und im Grün ganz am Rande eines Gebüsches steht, macht sie sich Sorgen, dass dem Fahrzeuglenker etwas zugestoßen sein könnte. Es passiert ja so viel Schlechtes auf der Welt! Sie ruft die Polizei an und meldet die Sachlage. Die örtliche Polizei kann natürlich aus dem Zwickauer Kennzeichen heraus nicht den Halter ermitteln. Somit wird die Zulassungsstelle in Zwickau kontaktiert und dort die Adresse des Fahrzeughalters ermittelt. Sodann wird die Polizei in Sachsen gebeten, doch mal unter der Adresse nachzufragen, wo sich der Fahrzeughalter aufhält. Den entsprechenden Anruf nimmt Hans' Nichte entgegen und gibt die Auskunft, dass sich Hans derzeit im Nürnberger Land aufhält und

Matthias Stöcker
(Sport- und Physiotherapeut)

Manuelle Therapie
Osteopathie
Sporttherapie

Obere Königstr. 16
96052 Bamberg
matze-stoecker@gmx.de
0951-29 75 986 oder
0176 763 831 96

unter welcher Adresse er dort zu erreichen sei. Bis diese Information zur örtlichen Polizei durchgegeben wurde, hat die Nichte jedoch selbst schon bei Hans angerufen, er war zwar nicht da (er war mit mir klettern), sie hat aber die Information vom Polizeianruf und dem unberechtigten Parken im Wald hinterlassen. Auf Grund dieser Information entstand dann die Mutmaßung, dass irgendjemand Hans angeschwärzt habe.

Nachdem ich weggefahren war, ruft die örtliche Polizei meinen Freund unter der erhaltenen Adresse an und befragt ihn nach dem Parkvorgang am Wald hinter Riegelstein. Hans antwortet, dass er zum Klettern an der Ruine Riegelstein war und bzgl. Anfahrt und Parken haargenau nach der Beschreibung in „frankenjura.com“ vorgegangen ist. Diese Erklärung führt sogar bei dem Polizeibeamten zu einer gewissen Belustigung. Der Fall ist also geklärt und hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Mein Freund bittet den Polizeibeamten noch, der besorgten oder aufgeregten Dame seinen Dank für die Aufmerksamkeit weiterzugeben. Und die Moral von der Geschichte:

- Seien wir doch froh, dass es noch Zeitgenossen gibt, die um das Wohl ihrer Mitmenschen besorgt sind.
- Denn es hätte ja auch ein ernster Fall sein können!
- Parkt auf vorgeschriebenen und/ oder empfohlenen Plätzen
- Für ganz Vorsichtige: Legt einen Zettel ins Auto „Bin zum Klettern“, dann wissen die Leute gleich Bescheid.

Zum Schluss noch eine Empfehlung zum Riegelstein: Fahrt nicht gleich alle hin, denn Parkplätze gibt es sehr knapp. Auch vor den Kletterrouten geht es ziemlich eng zu. Und dann ist der Lärm der auf der A9 vorbeifahrenden LKW sicherlich nicht jedermanns Sache.

aha

Kurzinfo

Nachdem IG-Klettern-Mitglieder in der Climbing Factory Rabatt auf den Eintritt erhalten, hier noch einmal eine Zusatzinfo für Neu-Mitglieder:

auch wenn wir die Mitgliedsausweise nur einmal jährlich ausstellen, ihr erhaltet natürlich trotzdem den Rabatt. Bitte gebt an der Kasse an, dass ihr IG-Mitglied seid und bringt am besten noch einen Ausweis oder Führerschein mit.

Gasthaus Kroder

Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und
hausgemachte Spezialitäten
am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergsstil für
Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biergarten
zum Geniesen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.00 Uhr
geöffnet

IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden. Vertreter im Sinne des Presserechts: Jürgen Kollert. Erscheinungsweise: 4 mal jährlich. Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V. übereinstimmen muß.

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: . . . .**Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
1. stv. Vorsitzender: . .**Daniel Frischbier,** Hardstr. 137, 90766 Fürth, Tel. 0179/7615374
2. stv. Vorsitzender. . .**Fritz Müller,** Am Langen Acker 15, 95326 Kulmbach, Tel.: 09221-3268
Kontakt: ..... **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 54 87 615
..... **Stephan Haase,** Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: . . . . . .Stadtsparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxman: . . . . . .**Klaus Baier**
Spendenkonto:. . . . . .Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden erbeten über das Vereinskonto.

Redaktion ..... **Moni Exenberger**, Wiesenweg 2, 91088 Bubenreuth, Tel. 09131/408874
Pia Teufel, Cochlaeusweg 16, 90409 Nürnberg, pia.teufel@hotmail.de
Anzeigenverwaltung: ..... **Klaus Baier**, Rosenstr. 9, 90762 Fürth
Telefon: 0911 / 78 72 201, E-Mail: klaus.baier@sparkasse-fuerth.de
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

☐ **Beitrittserklärung** ☐ **Änderungsmeldung**

Name: Vorname:

Anschrift:

Beruf: Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

☐ Mitglied
Jahresbeitrag EUR 18.–
Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2,–

☐ förderndes Mitglied
Jahresbeitrag EUR _____(mind. EUR 64,–)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ: Konto-Nr.: Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführen Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: Unterschrift:

Bitte daran denken: bei Adress- und/oder Kontoänderungen Susi Eichhorn Bescheid geben. Jede Rücklastschrift kostet die IG-Klettern Geld (3,- Euro). Das Geld sollte lieber in Haken investiert werden.

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**

Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.